

„Ein Quantensprung“

Informationsveranstaltung: Experten erläutern in der Südhessenhalle den Gigabitusbau

Birkenau. Mit nahezu Lichtgeschwindigkeit ins World Wide Web – das soll bis zum Jahr 2030 auch für die Bürger von Birkenau möglich werden. Derzeit starten dort die Arbeiten zum Gigabitusbau des Netzbetreibers Entega in Zusammenarbeit mit dem kommunalen Eigenbetrieb IKBit. Bei einer sehr gut besuchten Informationsveranstaltung der Entega in der Südhessenhalle in Reisen erläuterten die Fachleute die Technik, bei der Datengeschwindigkeiten von 200000 Kilometern pro Sekunde durch die Übertragung durch Glasfaserkabel zur Verfügung gestellt werden, und beantworteten die Fragen der Zuhörer.

Statt wie bislang das Internet per Glasfaserkabel lediglich an einen Verteiler für ein Wohngebiet zu liefern und von dort die verbleibende Strecke über die deutlich langsamere Kupferkabel in die Häuser zu transportieren, sollen in Zukunft alle Einwohner die Möglichkeit erhalten, die Daten auf schnellstmöglichem Weg direkt in die eigenen vier Wände zu bekommen. Statt wie bislang maximal 50 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) steigt die Datenübertragungsrate beim Einsatz der kommenden Technik auf bis zu 1000 (Mbit/s) an.

Ein angesichts der wachsenden Bedeutung der digitalen Medien wichtiger Schritt, sagte Frank Gey, Geschäftsführer der Entega Media-net. Von den hohen Übertragungsraten würden beispielsweise Daten-Streamingdienste profitieren, besonders Videoübertragungen, die dann problemlos 4000 Pixel (4K) Bildauflösung betragen dürfen, und auch die auf diese folgende 8K-Auflösung via Internet werde so möglich. Gerade während des Lock-downs im Zuge der Pandemie sei die gewachsene Bedeutung eines schnellen Zugangs zum World Wide Web deutlich geworden. Dies hätten die Erfahrungen aus Homeschooling und Homeoffice gezeigt, Formen des Lernens und des Arbeitens, die auch in Zukunft ihre gestiegene Bedeutung behalten dürften, so Gey.

Leerrohre werden verlegt

Paul Macke, Geschäftsführer der für die Umsetzung und Netzplanung verantwortlichen Baufirma Klenk & Sohn, erläuterte das Bauvorhaben, bei dem zunächst Leerrohre zu allen Wohngebäuden gelegt werden, in die dann – bei Vertragsabschluss mit



Fast so schnell wie das Licht: In Birkenau haben alle Haushalte die Möglichkeit, sich über Glasfaserkabel an das schnelle Internet anbinden zu lassen.

SYMBOLBILD: SIMON HOFMANN

der Entega – das Glasfasermaterial eingeblasen wird. Die Arbeiten für den ersten Bauabschnitt, in dessen Zuge 16 Kilometer Glasfasertrasse verlegt und 800 Gebäude angeschlossen werden, finden in den Ortsteilen Birkenau Kerngemeinde, Nieder-Liebersbach und Reisen statt und starten im April.

Der Ausbau erfolgt in zwei Varianten: erstens im sogenannten eigenwirtschaftlichen Ausbau durch die Entega, zweitens durch den Eigenausbau durch das Unternehmen IKbit, das auf staatliche Fördergelder zugreifen kann. Beim eigenwirtschaftlichen Ausbau übernimmt das Unternehmen Entega die Kosten für den Hausanschluss, wenn ein entsprechender Internetvertrag abgeschlossen wurde. Die Kosten dafür würden zu einem späteren Zeitpunkt rund 900 Euro betragen.

Der Ausbau durch IKbit stelle sicher, dass schließlich alle Gebäude in allen Ortsteilen mit Leerrohren versorgt würden, sagte Jan Fischer von den Eigenbetrieben IKbit. Der IKbit-Ausbau werde voraussichtlich

in den Jahren 2024 oder 2025 starten, soll aber ebenfalls bis 2030 abgeschlossen sein.

Konventionell und modern

Klenk & Sohn-Geschäftsführer Macke ging auf die anstehenden Bauarbeiten ein. Diese würden teils mit konventionellen Methoden realisiert, beispielsweise mit Kleinbagger oder mit Hand und Schaufel. Dann kämen aber auch weitere Techniken zum Einsatz, wie das sogenannte Vibrationseinzugsverfahren (VEV) oder das Verlegen der Kabel mittels druckluftgetriebener Erdrakete, was aber abhängig von den örtlichen Gegebenheiten sei – Vorgehensweisen, die bei einem Vor-Ort-Termin mit den Eigentümern abgestimmt würden. Macke sicherte zu, dass die Anwohner vor den anstehenden Maßnahmen per Postwurf-Flyer über das Datum und den genauen Ort der Arbeiten informiert werden. Dort sind auch Kontaktdaten für den Fall von Nachfragen angegeben.

Klaus Krug, technischer Leiter der Entega, ging auf die Technik ein, die

das Glasfaserkabel vom Hausübergabepunkt zu den Endgeräten bringt, durch die die volle Geschwindigkeit mit einem Glasfaserkit erreicht wird. Darüber hinaus gebe es aber auch die Möglichkeit, bereits vorhandene Netzwerkkabel und Router zu nutzen. Auch Kupferdoppelkabel könnten im Einsatz bleiben, was aber die maximal mögliche Datenübertragungsrate auf rund 600 Mbit einschränke.

Von hoher Bedeutung

Sein Kollege Markus Kraushaar vom Vertrieb der Entega stellte im Anschluss die Produkte vor, die das Unternehmen seinen Glasfaserkunden anbieten wird. Im Anschluss an die Präsentation beantworteten die Entega-Mitarbeiter die Fragen der Zuhörer. Das Verlegen von Glasfaseranschlüssen in die Wohnhäuser sei für Birkenau von hoher Bedeutung, hatte Bürgermeister Milan Mapplarsary bei seiner Begrüßung betont: „Der Gigabitusbau ist ein Quantensprung in puncto digitaler Infrastruktur unserer Gemeinde.“ uf